

Ein katastrophaler Urlaub

Wenn die Charaktere aus Naruto und Inuyasha Urlaub machen, ist Chaos vorprogrammiert.

Von UrrSharrador

Kapitel 10: Der Feuealarm, die Disko und Narutos Flamme

Hoihoi! Tur mir leid, ich weiß, es geht schleppend voran, aber ich gebe mein Bestes :-/
Naja, viel Spaß:

=====

Sie waren alle schon wieder zurück in ihren Zimmern, als der Feuealarm plötzlich losging.

Zuerst verstand keiner, was das schrille Läuten zu bedeuten hatte, bis es ihnen wie ein Blitz einschoss: Feuer!

Aufgelöst liefen alle Zimmerinsassen auf die Gänge. „Gaara, jetzt beeil dich schon!“, rief Kankuro. „Lass deinen Kürbis hier!“

„Niemals! Eher sterbe ich!“

„Sollte nicht dieser Sai auf ihn aufpassen?“, fragte Kankuro seine Schwester, die sich noch schnell die Lockenwickler aus den Haaren drehte.

„Ich werde ihn noch mal dran erinnern! Schnell raus jetzt!“

Es war kein Rauch zu riechen, aber wenn etwas im Erdgeschoss brannte, würden sie bald etwas davon merken. Sakon, Naruto, Inuyasha, Kagome und Sakura, die im obersten Stock residierten, bekamen die größte Panik. „Schnell in den Aufzug!“, rief Naruto.

„Bist du verrückt?! Das steht: Im Brandfall nicht benützen!“, schrie Sakura hysterisch.

„Du willst ja nur den Aufzug für dich!“, rief Sakon und sprang hinein.

„Hey – wartet!“, rief Sakura, als sich die Türen schlossen und sie alleine dastand. Panisch trommelte sie gegen die Lifttür. „Nehmt mich mit!“

Sakon, Naruto, Inuyasha und Kagome fuhren nach unten, aber schon im nächsten Stockwert hielt der Aufzug wieder an und Kidoumaru und Shikamaru stiegen ein.

„Macht Platz!“

„Dieser Aufzug ist nur für vier Personen! Nehmt den anderen oder geht zu Fuß!“, sagte Inuyasha und wollte sie wieder hinaus stoßen.

„Inuyasha, sei nicht so unkollegial!“, sagte Kagome.

Die Tür ging zu und der Aufzug fuhr weiter. Kidoumaru drehte sich um, sah sich selbst im Spiegel – und schrie laut auf. Shikamaru hielt sich die Ohren zu – und plötzlich ging

das Licht aus und Kiodumarus Spinnen-Spiegelbild verschwand. Er verstummte.

„Zum Glück ist das Licht aus“, murmelte Shikamaru.

„*Zum Glück?*“, schrie Kagome. „Spürst du das nicht? Der Aufzug ist stehen geblieben!“ Naruto stürzte zur Tür und versucht sie aufzukriegen.

„Was müsst ihr Idioten auch mit dem Aufzug fahren, wenn es brennt“, nervte Shikamaru.

„Selber Idiot! Du bist doch auch eingestiegen!“, fuhr ihn Inuyasha an.

„Ja, weil ich keinen Bock habe, die Stiegen runter zu rennen.“

„Geh auf! *Verdammt noch mal, geh auf, du blöde Tür!*“, schrie Naruto.

„Ich habe ja gesagt, der Aufzug ist nur für vier Personen!“, schrie Inuyasha dagegen an.

„Kidoumaru! Shikamaru! Seid froh, dass ich euch jetzt nicht sehen kann!“

In diesem Moment ging das Licht wieder an und der Lift setzte seine Fahrt bis ins Erdgeschoss fort. Die Streitereien dauerten bis dorthin an. In der Hotellobby angekommen, sahen sie bereits die ganze Truppe versammelt. Auch Sakura war schon da – ganz aufgelöst, aber sie funkelte die Aufzugfahrer böse an.

„Äh ... Wo brennt es denn?“, fragte Naruto, als er alle so ruhig beisammen stehen sah.

„Das war nur eine Brandschutzübung“, erklärte Kakuzu. „Ein echtes Feuer könnte ich mir nicht leisten. Sagt mal, könnt ihr nicht lesen oder warum seid ihr alle im Aufzug?“

„Hab ich's doch gewusst“, murrte Shikamaru. „Wie nervig.“

„Waaaas?!“ Inuyasha packte ihn am Hemd. „Du hast gewusst, dass das nur eine Übung ist, und du hast uns nichts gesagt??“

„Das war mir viel zu anstrengend!“

„Du ... Ich sollte dich ...“

„Inuyasha, mach Platz!“, rief Kagome.

Er zuckte zusammen, aber natürlich passierte nichts. Dafür entlud sich sein Zorn jetzt auf Kagome. „Ich hab gesagt, du sollst das bleiben lassen!“

„Pff“, machte sie schnippisch und drehte sich weg, was ihn rasend vor Wut machte.

„Ist er in eurem Film auch so?“, fragte Itachi Sesshomaru in der üblichen kühlen Tonlage, in der sie immer miteinander sprachen, was äußerst selten vorkam.

„Ja.“

„Dann hat *dein* kleiner Bruder noch schlechtere Manieren als meiner.“

Am Abend fand der geplante Disko-Besuch statt. Temari, Justin, Sakon, Naruto, Kiba und Inuyasha zwängten sich zu sechst in Temaris Auto und fahren los. Wie das bei solchen illegalen Aktivitäten nun mal ist, wurden sie von zwei Polizeibeamten aufgehalten. „Aussteigen, bitte“, forderte einer von ihnen die Insassen auf. „Führerschein und Zulassung.“

Er musterte Temaris Papiere und sagte dann: „Dieses Auto ist nur für fünf Personen zugelassen. So wie ich das sehe, sind Sie zu sechst.“

„Ähm, wir zwei gehören in einen Körper!“, sagte Sakon schnell und deutete abwechselnd auf sich und auf Justin.

„Yo!“, sagte sein Bruder.

Der Polizist schüttelte den Kopf. „Netter Einfall, aber ich fürchte, das können wir nicht durchgehen lassen.“

Temari musste noch einen Alkotest über sich ergehen lassen und dann verlangten die Polizisten, dass sie eine Strafe wegen überfüllten Wagens zahlte. „Ach, Herr Inspektor, können Sie nicht ein Auge zudrücken? Wissen Sie nicht, wer ich bin? Ich bin Temari, eines der berühmtesten Models der Gegenwart. Wenn Sie wollen, bekommen Sie sogar ein Autogramm!“

„Oh natürlich, jetzt erkenne ich Sie auch“, mischte sich der zweite Polizist ein. „Es wird uns eine Freude sein, Ihr Geld zu kassieren.“ Er hielt grinsend die Hand auf und Temari legte böse einen Schein hinein.

Etwas verspätet kamen sie in der Disko an. An der Bar trafen sie einige Bekannte. Miroku war mit irgendetwas zugehörnt, und Kabutos Kopf war so rot wie eine Tomate und er konnte keinen geraden Satz mehr zustande bringen. Obwohl sie laut Miroku erst eine halbe Stunde hier waren.

Justin gebärdete sich wieder einmal wie eine echte Rampensau und legte mitten auf der Tanzfläche einen Breakdance hin. Dabei rempelte er einen groß gewachsenen Bodybuilder an, der ihn später mit Sakon verwechselte, als er ihn dafür verprügeln wollte und nicht glaubte, dass sein Opfer einen Zwillingbruder hatte.

Temari und Inuyasha hatten einen Tisch in Beschlag genommen, an dem sie sich nach dieser unglücklichen Auseinandersetzung setzten und Sakons linkes Auge mit Eiswürfeln kühlten. „Und das, obwohl wir erst seit zehn Minuten hier sind“, jammerte Sakon.

„Hey, schaut mal, wen wir da haben!“, rief da Temari und winkte. Aus dem Gewimmel auf der Tanzfläche tauchte Tenten auf und hinter ihr Kin, die sich zu ihnen gesellten. „Lange nicht gesehen!“, schrie Temari ihnen über die dröhnende Musik hinweg zu.

„Jaja, wir hatten in letzter Zeit viel zu tun!“, entgegnete Tenten. Sie und Kin besuchten beide eine Militärakademie und waren nur in ihrer Freizeit am Set.

„Hast du Kin mal genauer angesehen?“, fragte Kiba Naruto. „Die ist ja ein richtiger Feger geworden! Als ich sie das letzte Mal gesehen habe, das war, als wir die Chunin-Prüfung gedreht haben.“

Naruto nickte und konnte seinen Blick nicht von Kin lassen. Sie bemerkte das und fragte: „Willst du tanzen?“

„Ä-äh ...“ Narutos Mund klappte auf, aber es kam kein sinnvolles Wort heraus. Kiba hatte Recht, sie sah einfach umwerfend aus. Mit schlotternden Knien stand er auf und sie gingen auf die Tanzfläche.

Sakon und Justin veranstalteten währenddessen ein Wetttrinken. Kabuto machte auch mit, hatte allerdings Schwierigkeiten, das Glas zu erwischen. Temari unterhielt sich lautstark mit Tenten. „Wie lange habt ihr jetzt eigentlich frei?“

„Sommerpause“, sagte Tenten. „Noch zwei Monate lang, genug Zeit um uns zu amüsieren. Wie geht es Neji und Lee?“

„Oh, bestens, denke ich.“

Neji hatte sich in dieser Nacht wieder in seinem Zimmer eingesperrt, aus Angst vor den Geistern. Diesmal ging allerdings nur Lee Leute erschrecken; er hatte sein Gesicht passend zu seinem Anzug grün gefärbt und betrachtete es ausführlich im Spiegel. „Vater wird stolz auf mich sein.“

Sakon war schlecht geworden und er verschwand auf die Toilette, kurz bevor Naruto und Kin Hand in Hand wieder zum Tisch kamen. Narutos Kopf leuchtete wie ein Lampion und seine Hände zitterten.

„Na, sie ist heiß, oder?“, fragte Kiba grinsend.

Naruto setzte sich wortlos hin und stürzte Kabutos noch volles Whiskey-Glas in einem Zug runter.

„Tenten, wie sieht das eigentlich aus mit unserer Nächtigungsmöglichkeit? Hat das Motel noch ein Zimmer frei?“, fragte Kin.

„Nein, leider. Es ist gerade Hochsaison.“

„In Kakuzus Hotel wären aber noch Zimmer frei“, sagte Inuyasha.
„Kein Wunder, bei den Preisen“, sagte Tenten humorlos.
„Augenblick!“, rief Naruto, der seine Chance ergreifen wollte, und sah dabei Kin an.
„Wenn du willst, kannst du bei mir im Zimmer schlafen!“
„Wirklich? Hast du noch Platz?“, fragte Kin erfreut.
„Äh ... klar ... Äh ... Sakon? Dir macht es doch nichts aus, oder? Kannst du dir vielleicht einen neues Zimmer suchen?“
„Yo“, sagte Justin, leicht angetrunken.
„Super! Danke, Kumpel!“
Kabuto war mitten am Tisch eingeschlafen und so langsam fanden auch die anderen, dass es an der Zeit war, ins Hotel zurück zu fahren. Sie einigten sich darauf, Kabuto in Temaris Wagen zu chauffieren. Naruto und Kiba fuhren bei Tenten und Kin mit. Miroku ließen sie einfach hier.

Einen Streit gab es dann vor Narutos Zimmer, als Sakon erfuhr, dass er ausziehen musste. „Du kannst mich doch nicht einfach vor die Tür setzen!“, zeterte er. „Und so was nennt sich bester Freund!“
„Aber du hast doch zugestimmt!“
„Ich habe sicher *nicht* zugestimmt! Wie kommst du auf den Blödsinn?“
„Dann kannst du dich eben nicht mehr dran erinnern.“
Justin nickte. „Yo.“
„Ach, du kannst mich mal!“, knurrte Sakon resigniert und stapfte beleidigt davon.
„Justin, ist bei dir noch Platz?“
„Yo.“
Unterwegs begegneten sie einem grünen Hampelmann. „Buuuuuhhh!“, rief Lee.
Sakon haute ihm wortlos eine runter.
„Hey, was hab ich gemacht?“
„Zur falschen Zeit am falschen Ort“, knurrte Sakon, immer noch beleidigt.
„Yo“, sagte sein Bruder feixend.